

gewesen war (796). — Die Unterwerfung der Slaven jenseits der Elbe gelang nur vorübergehend. Dagegen zog Karl mit Erfolg gegen die räuberischen Normannen zu Felde und sicherte das nordalbingische Sachsen bis zur Eider dem fränkischen Reiche.

*Die Aufrichtung des abendländischen Kaisertums (800).*

Bei einer Prozession wurde im Jahre 799 der Papst Leo III. von seinem Zelter gerissen, zu Boden geschleudert und mißhandelt. Im folgenden Jahre eilte Karl nach Rom, um dem bedrängten Oberhirten gegen die Empörer beizustehen. Er ließ über die Verbrecher eine schwere Strafe verhängen und hielt am 24. November 800 seinen feierlichen Einzug in die ewige Stadt. Am Weihnachtstage desselben Jahres setzte der Papst dem Könige der Franken in der Peterskirche die römische Kaiserkrone aufs Haupt, huldigte ihm nach altem Brauche und begrüßte ihn als Kaiser und Augustus. Der weite Tempel aber hallte wieder von dem Jubel des Volkes: „Dem Augustus Karl, dem von Gott Gefrönten, dem großen und friedensbringenden Kaiser der Römer Leben und Sieg!“

*Karls Thätigkeit für das Reich. — Sein Tod.*

Größer noch, als durch seine Eroberungen, ist Karl durch seine weise Regierung. In jedem Gau hatte ein vom Landesherrn ernannter Graf die Rechtspflege und das Kriegswesen zu besorgen. Außerdem gab es noch Königsboten, die jedes Jahr bestimmte Teile des Reiches bereisten, um die Beamten zu beaufsichtigen, Klagen anzuhören, streitige Rechtsfälle zu entscheiden, über die Erhaltung der Brücken und Wege zu wachen, u. s. w. Auf den allgemeinen Reichsversammlungen, den sog. Maifeldern, entschied der König selbst nach Beratung mit den geistlichen und weltlichen Großen über Krieg und Frieden und über neue Gesetzesvorschläge. Die Landesgesetze bestanden teils in den alten Volksrechten der einzelnen Stämme, teils in den Reichsverordnungen oder Kapitularien, welche der Landesherr auf dem Maifelde erließ.

Besondere Sorgfalt widmete Karl auch dem Schulwesen und der Pflege der Wissenschaften. Er gründete Kloster- und Dom-